

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 2024-23.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wagnerspreis: Vom Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Anzeigenstellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 23.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: bei Verlag, die Anzeigenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 2.—, Fremde- und Auslands-Anzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 2.— für die einpolige Kolonialgebiete oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 6. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 212. • 70. Jahrgang.

Das falsche Schuldbekenntnis.

In München ist in diesen Tagen, wie wir berichtet haben, ein Prozeß geführt worden, der nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt die allergrößte Beachtung verdient, allerdings nicht um der eigentlichen Klage willen, mit der sich das Gericht zu beschäftigen hatte, dessen Entscheidung hier nicht vorzuegreifen werden soll, als vielmehr um der Tatsache willen, daß diese Münchener Verhandlungen nichts anderes bedeuten als ein Gericht über einen Toten.

Es handelte sich um die Beleidigungsklage des früheren Sekretärs von Kurt Eisner, des Kaufmanns Felix Fachsenbach, gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Dr. Cohnmann, und die verantwortlichen Redakteure einer Reihe von Münchener Blättern. Fachsenbach wehrte sich dagegen, daß in einem Artikel der „Süddeutschen Monatshefte“ behauptet worden war, die Kürzung in den sogenannten Eisner-Dokumenten sei nicht von Eisner selbst, sondern von ihm vorgenommen worden. Das Gericht wird also zu urteilen haben, ob an dieser Kürzung Fachsenbach beteiligt war, und ob in den von den Beklagten gegen ihn erhobenen Beschuldigungen eine Beleidigung zu erblicken ist. Schließlich wird auch noch die Frage zu klären sein, ob die Beklagten in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben.

Wie auch immer das Urteil des Münchener Gerichtes in dieser Frage ausfallen mag, der Gerichtete ist und bleibt Kurt Eisner. Eisner war der erste, der von autoritativer deutscher Seite Deutschlands Hauptschuld an dem Weltkrieg verkündet und durch die Veröffentlichung eines amtlichen Aktenstückes zu belegen versucht hat. Es handelt sich um den bekannten Bericht des Legationsrates Schön, der bayerischen Gesandtschaft in Berlin an die bayerische Regierung vom 18. Juli 1914, der in der Fassung, wie Eisner ihn veröffentlichte, allerdings für eine Schuld Deutschlands am Kriege sprechen würde. Es hat sich aber längst herausgestellt, daß diese Eisnersche Veröffentlichung tendenziös entstellte war. Der Sachverständige Graf Montgelas hat in den Verhandlungen erneut bezeugt, was bei objektiver Prüfung auch gar nicht gesegnet werden kann, daß Eisner gerade die Stellen fortgelassen hat, aus denen klar hervorgeht, daß Deutschland den Krieg nicht gewollt hat. Der Sachverständige Dr. Eugen Fischer, Sekretär im Untersuchungsausschuß des Reichstages, hat in demselben Sinne erklärt, daß Eisner die wichtigere Hälfte des Berichtes unterschlagen habe. Eisner habe geflissentlich und mit ungeheurer Geschicklichkeit alles, was geeignet war, den Willen der deutschen Regierung zur Erhaltung des Friedens zu beweisen, weggelassen. Auch die weiteren Sachverständigen stellten sich auf den gleichen Standpunkt und wiesen auf die verhängnisvolle Wirkung der Eisnerschen Veröffentlichung hin, von der Scheidemann einmal erklärte, sie sei ein Keulenschlag von schlimmster Wirkung für Deutschland gewesen.

Es ist nun in den Verhandlungen der Versuch gemacht worden, die Sache so darzustellen, als ob in der deutschen Diplomatie eine „doppelte Buchführung“ üblich gewesen sei, und es ist in diesem Zusammenhang auf das Schreiben des bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Verchenfeld, an den ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Hertling vom 9. Dezember 1914 verwiesen worden. In diesem Schreiben nimmt Graf Verchenfeld auf die von französischer Seite aufgestellte Behauptung Bezug, Hertling habe in einer Unterredung mit dem französischen Gesandten in München am 23. Juli 1914 zugegeben, daß er das österreichische Ultimatum kenne. Verchenfeld stellt nun in dem Schreiben die Dinge so dar, als ob Hertling tatsächlich Kenntnis von dem Ultimatum gehabt habe, nun aber die französische Behauptung dementieren müsse. Ein genaues Studium der Akten ergibt, daß Verchenfeld die Lage vollkommen falsch darstellt. In Wahrheit kannte Hertling von dem österreichischen Ultimatum nur drei Punkte und auch diese nur andeutungsweise. Er konnte also in der „Bayerischen Staatszeitung“ mit gutem Gewissen und vollem Recht dementieren lassen, daß er den Wortlaut oder den wesentlichen Inhalt des österreichischen Ultimatus vor dessen Veröffentlichung gekannt habe, denn niemand wird die drei Punkte gegenüber den zehn des Ultimatus als den wesentlichen Inhalt bezeichnen können. Immerhin bedeutet dieses Schriftstück keine Ruhmesstat der deutschen Diplomatie, die in diesem Prozeß überhaupt nicht sonderlich gut abschneidet. Der Beweis aber, daß etwa eine doppelte Buchführung üblich gewesen wäre, ist nicht erbracht worden und konnte auch nicht erbracht werden, da diese Behauptung den Tatsachen widerspricht.

Ob schließlich Eisner die Fälschung des Schön-

Berichtes aus innerpolitischen Gründen begangen hat, nämlich um das erlöschende Feuer der revolutionären Begeisterung in Deutschland wieder anzufachen, oder aus rein idealistischen Gründen — er hieß Clemenceau, Lloyd George und Wilson für die größten Idealisten, die nicht daran dächten, Deutschland zu vernichten —, ist letzten Endes unerheblich, da es lediglich auf die Wirkung der Fälschung ankommt. Wie verhängnisvoll diese gewesen ist, spiegelt der Versailles-Vertrag klar wider. Mit einem Leichtsinne sondergleichen und mit einer verblüffenden Unkenntnis der geschichtlichen Tatsachen hat hier ein Mann gearbeitet, den die Revolutionswelle hochgehoben hat und hat seinem Vaterland den schwersten Schaden, den man sich überhaupt denken kann, zugefügt. Man darf wohl jetzt wieder daran erinnern, daß selbst Lloyd George am 23. Dezember vor der aus Genf zurückgekehrten Völkerbundabordnung der britischen Dominien erklärte, daß niemand an leitender Stelle ausschließlich den Krieg wollte, „es war etwas, in das wir hineingekittet und vielmehr getaumelt oder gestolpert sind!“

Das Schicksal Europas in der Schwere.

W. T. B. London, 6. Mai. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel zur Genuefer Konferenz, das Schicksal Europas sei in der Schwere während Deutschland und Rußland einen Vertrag abgeschlossen hätten, welcher einer Allianz sehr ähnlich sei, seien die Alliierten schärfer geteilt als je zuvor. Die vertraulichen Erörterungen Lloyd Georges mit der deutschen Delegationen würden in Frankreich auf einen Wunsch der britischen Delegierten zurückzuführen, auf Kosten Frankreichs und Belgiens ein englisch-deutsch-bolschewistisches Abkommen abzuschließen. Die „Times“ glaubt jedoch nicht daran, daß dies wirklich die Absicht der britischen Staatsmänner sei. Ihr Ziel sei zweifellos das Zulandbringen einer Verständigung der europäischen Antagonismen. Die „Times“ schließt, es könnte kein größeres Unheil geben, als wenn die Genuefer Konferenz Großbritannien in der Gesellschaft seiner Feinde lasse, während eine bisherige Allianz aufhörte, seine Freunde zu sein. Dies würde tatsächlich ein neues Europa bedeuten, das voll von Kriegsgefahren sei.

„Daily Mail“ schreibt: „Wir stehen zwischen Frankreich und Belgien“, und macht die Downing Street für den Gedanken einer zunehmenden Entfremdung zwischen Großbritannien und Frankreich verantwortlich. Wenn der Vertrag mit Frankreich bestanden hätte, so würden Deutschland und Rußland niemals ihren Vertrag abgeschlossen haben, der eine tödliche Drohung für die Zukunft bedeute.

Die Besprechungen Lloyd Georges mit Birih und Rathenau.

W. T. B. London, 6. Mai. Dem Genuefer Berichtshatter des „Daily Chronicle“ zufolge umfassen die Unterredungen zwischen Lloyd George und Birih und Rathenau das Reparationsproblem, den Vorkriegsstand und die Rückkehr der Parteien in den Reichstag. Der Reichskanzler habe daran gedacht, für einige Tage nach Berlin zurückzukehren, um mit dem Präsidenten Ebert und den Führern der Parteien im Reichstag Rücksprache zu nehmen. Lloyd George habe ihn jedoch dringend ersucht, zu bleiben in Anbetracht der wichtigen Beratungen, die auf die Rückkehr Rathenaus aus Paris folgen würden. Birih habe dem zusehendem. Das auf diese Tatsache sich gründende Gerücht, die Deutschen drohten, die Konferenz zu verlassen, sei daher unrichtig. Es frage sich jetzt, welche Instruktionen Rathenau aus Paris mitbringen werde. In französischen Kreisen werde angenommen, daß sie weitgehend aus dem Behinderung, um der Konferenz zu ermöglichen, ohne Behinderung, und dauernde Einmischung von Paris aus fortzuführen. Die Antwort Rußlands auf das Memorandum werde sicher abhändig sein. Keine der beiden Parteien wünsche jedoch die Tür zu schließen und es werde ein Weg zu Verhandlungen freigegeben werden. Die Rufen seien vor allem befreit, eine beträchtliche Anzahl zu erhalten.

W. T. B. Genua, 6. Mai. (Spezialbericht.) Lloyd George hatte gestern Unterredungen mit Lord Birkenhead und Worthington Evans, wobei die gesamte Lage in allen ihren Entwicklungen und mit allen ihren Möglichkeiten erörtert wurde. Später empfing Lloyd George den polnischen Premierminister Skirmunt und den tschechischen Außenminister Rintischitz.

Rathenau wird heute vormittags um 9 Uhr hier eintreffen. Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, hat er darum ersucht, Lloyd George sobald wie möglich zu sprechen. Man nimmt an, daß es sofort nach der Ankunft Rathenaus zu einer Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern kommen wird.

Eine Unterredung der deutschen Minister mit Rathenau.

W. T. B. Paris, 6. Mai. Havas berichtet aus Genua, heute vormittags während der Unterredung Rathenaus mit Lloyd George werde entschieden werden, wann eventuell eine gemeinsame Unterredung dieser beiden Minister mit dem Reichskanzler Dr. Birih und dem Minister Dr. Rathenau stattfinden werde.

Der Reichskanzler kommt für einige Tage nach Berlin.

Br. Berlin, 6. Mai. (Via Drahtbericht.) Der deutsche Reichskanzler beabsichtigt zu Beginn der kommenden Woche für einige Tage nach Berlin zu reisen, um im Auswärtigen Ausschuss Bericht zu erstatten. Der Aufenthalt des Kanzlers in Berlin wird nur wenige Tage dauern. Dr. Birih wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche wieder nach Genua zurückreisen.

Die Ereignisse des gestrigen Tages in Genua.

U. Genua, 6. Mai. (Drabtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Ereignisse des gestrigen Tages können in wenigen Zeilen zusammengefaßt werden. Der ganze Tag wurde nämlich in der Erwartung der russischen und speziell der französischen Antwort verbracht. Niemand hatte zu ernstlicher Arbeit Lust, wie es immer geschieht, wenn man große Ereignisse erwartet. Nur Lloyd George hat gearbeitet. Er empfing gestern vormittags Rintischitz und Skirmunt. Mit Skirmunt hatte er mehr als eine Stunde verhandelt. Im übrigen verbrachte er den ganzen Tag in der Gesellschaft des Vorstandlers Birkenhead und des Kriegsministers Evans. Sie haben die sämtlichen Eventualitäten der Konferenz betrachtet, also auch die Modalität, daß die Franzosen ihre Unterfertigung zum Memorandum und die Zustimmung zur Einberufung der Signatarmächte des Versailles-Vertrages verweigern sollten. In die Geschichte des Tages gehört noch das Gerücht, das sich gestern hier verbreitet hat, laut welchem Herr de Schanzer mitgeteilt hat, daß Frankreich keine unter Vorbehalt abgegebene Zustimmung zum russischen Dokument zurückziehe. Ich habe mich überall erkundigt, aber eine Bestätigung dieser Nachricht konnte ich nirgends erhalten. Bei der französischen Delegation erfuhr ich jedoch, daß Frankreich mit Belgien gemeinam vorgehen wird. Ich glaube, daß die französische Politik bei dieser Gelegenheit Belgien als Sündenbock darstellen will, d. h. Belgien stimmt nicht zu und Frankreich wird sich mit Belgien solidarisch erklären. In den Kreisen der Kleinen Entente herrscht große Aufregung. Man konnte gestern in diesem Lager zwei Strömungen beobachten. Die eine ist gegen Frankreich, Rintischitz und Skirmunt, die sich gestern bei Lloyd George überzeugen konnten, daß er im schlechtesten Falle bereit ist, auch ohne Frankreich weiter zu verhandeln, haben vorgeschlagen, die Kleine Entente solle gestern abend eine Sitzung abhalten, um über ihre Haltung in dieser heißen Frage endgültig zu entscheiden, oder wenigstens einen einheitlichen Standpunkt einzunehmen. Diese läuft seit Tagen hin und her, um zu vermitteln, augenblicklich aber mit wenig Erfolg. Ob die Sitzung der Kleinen Entente abgehalten und was sie erlösen wird, bleibt abzuwarten. Inzwischen muß als charakteristische Erscheinung aufgezeichnet werden, daß in dem französischen Lager ebenfalls zwei Strömungen zu beobachten sind. Es gibt Franzosen, die den endgültigen Abbruch der Verhandlungen wünschen, es gibt aber auch andere, die lassen, daß Frankreich nicht aufstehen soll, aber noch weiter in Genua verbleiben und an den Verhandlungen teilnehmen möchte. In englischen Kreisen glaubt man aber nicht, daß Lloyd George mit einer solchen Erklärung einverstanden sein wird. Eher sollte er entschlossen sein, den Bruch mit den Franzosen herbeizuführen und alle Konsequenzen rückgängig zu machen, die in Cannes, Boulogne, Paris oder Genua Frankreich garben worden sind. Wie ich bereits gemeldet habe, überprüfte Lloyd George, Birkenhead und Evans sämtliche Möglichkeiten und es wurde gefunden, daß, wenn die Franzosen ihre Zustimmung verweigern sollten, ihre Position erschüttert und die Isolierung Frankreichs herbeigeführt wird. Rathenau hat der französischen Delegation ein Telegramm aufkommen lassen, in dem er erklärt, daß er sofort nach seiner Ankunft in Genua persönlich mit Lloyd George sprechen wollte. Er wird heute vormittags 9 Uhr ankommen.

Der Friedenspakt.

W. T. B. Paris, 6. Mai. Wie der Berichterstatter des „Echo de Paris“ aus Genua meldet, soll Lloyd George dem Vertreter der Tschekoslowakei, Benesch, bei einer Besprechung über den Friedenspakt erklärt haben, die Neutralen ebenso sehr wie die Deutschen seien der Einführung einer Klausel entgegengekommen, durch die sich die Unterzeichner zur Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge verpflichten.

W. T. B. London, 6. Mai. „Daily Chronicle“ berichtet aus Genua, daß Benesch's Fälligkeit in der Frage des Paktes sowie auch sein Einfluß geringer geworden sei. Innerhalb der letzten Tage sei neutraler, italienischer und deutscher Einfluß in die Entscheidung getreten, und es sei vollkommen klar gemacht, daß ein Pakt der die Friedensverträge bestätige, keinerlei Aussicht auf allgemeine Annahme habe. Benesch habe auch einen Vorstoß gemacht. Sein Vorstoß scheine jedoch nicht auf Bereitwilligkeit gestoßen zu sein.

Eine Rede des englischen Schatzkanzlers.

W. T. B. London, 6. Mai. Der Schatzkanzler Sir Robert Horne erklärte gestern in einer Rede in London, ein Fortbestehen der augenblicklichen Verhältnisse in Mitteleuropa würde das Niederausbleiben des Handels zur Unmöglichkeit machen. Dies sei der Grund, weshalb Lloyd George versucht habe, Europa zur Vernunft zu bringen. Wenn man dabei Erfolg haben wolle, so sei notwendig, daß Rußland auf die eine oder andere Weise wieder in die Gemeinschaft der europäischen Nationen gebracht werde.

Ein deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen?

Br. Berlin, 6. Mai. (Via Drahtbericht.) Die „Deutsche Ztg.“ erfährt von durchaus zuverlässiger Seite, daß der Abschluss eines deutsch-englischen Abkommens bevorsteht. Das Abkommen ist bereits fertiggestellt. Die Ratifizierung hängt von den Instruktionen ab, mit denen Rathenau nach Genua zurückkehrt. Kommt es zu einem Bruch zwischen England und Frankreich, so wird das deutsch-englische Abkommen sofort in Kraft gesetzt werden. In Frankreich bereit, den Forderungen Lloyd Georges zu entsprechen, so wird es notwendig sein, das fertiggestellte Abkommen noch einer Änderung zu unterziehen.

Vor einem direkten Abkommen zwischen Rom und Moskau?

W. T. B. Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Intransigent“ in Genua telegraphiert, alles deutet darauf hin, daß ein direktes Abkommen zwischen Rom und Moskau vor dem Abschluss steht.

Die Berliner Rathausdemonstration vor dem Landtag.

Br. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag führt am Freitag die Besprechung der Interpellationen und Anträge zur Berliner Rathausdemonstration fort.

Abg. Krüger (Botsdam) (Soz.) betonte den Willen seiner Partei, die Schulden festzusetzen. Wenn die Kommunisten sich weiter so wahrheitslos benähmen, würden noch ganz andere Schutzmaßnahmen notwendig werden als die Einleitung einer Bannmeile für das Rathaus.

Abg. Hartmann (Dem.) sprach den Kommunisten und Unabhängigen das Recht ab, im Namen der Arbeiterschaft zu sprechen.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wurde gegen die Stimmen der beiden Linksparteien angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Beilegung des Heineschen Schießens wurde dem Reichsausschuß überwiesen, ebenso der Antrag der Deutschen Volkspartei, betr. die Bannmeile.

Es folgte die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs über die Befähigung des Kirchenregiments vom 26. Januar 1922, betr. Ausübung des Kirchenregiments

in der evangelischen Landeskirche im Konfessionsbezirk Wiesbaden.

Wie die vorläufige Regelung des Kirchenregiments in der evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover und Ausübung des Kirchenregiments in der evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M.

Abg. Dr. Ritter (D. Natl.) trat für die Vorlage ein, während Abg. Frau Dr. Weisweider (Soz.) sie bekämpfte.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch.) betonte, die Simultankäufe liege in erster Linie gute Staatsbürger heran, arbeite also für den Staat.

Der demokratische Abgeordnete Dr. Gottschall sprach sich ebenfalls für die Vorlage aus. Die evangelische Kirche müsse zur wahren Volkskirche werden.

Nachdem noch Abg. Weyer, Opreußen (Komm.) die Konfessionale als gegen die Verfassung verstoßend zurückgewiesen hätte, hat ein Reiterungsvertreter um Verabreichung dieser in feineswegs arundbüchlichen Vorlage. Die drei Landeskirchen von Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Hannover sollte man nicht die bestehenden arundbüchlichen Gegenstände in Kirchen- und Schulpolitischen Angelegenheiten erstellen lassen.

Damit war die erste Lesung beendet. Die Vorlage wurde auch in sofortiger zweiter Lesung angenommen.

In erster und zweiter Lesung wurde darauf angenommen der Gesetzentwurf zur Überleitung des Rechtsausmaßes im obersten Instanzbereich.

Der Gesetzentwurf über die Genehmigung von Stedlungen nach § 1 des Stedlungsgesetzes wurde dem Ausschuss für Wohnungs- und Stedlungsangelegenheiten überwiesen.

In zweiter und dritter Lesung wurde der Gesetzentwurf, betr. die Befähigung Breuhens an den Nordsee-Weiten, K. G., angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus um 5.30 Uhr auf Samstagvormittag 11 Uhr.

Zusammentritt des Reichstags.

Br. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Plenum des Reichstages wird Anfangs oder Mitte nächster Woche zusammentreten. Auf Wunsch der deutschen Delegation in Genoa werden sich jedoch die Beratungen auf einiac politisch-neutrale Vorlagen, vielleicht den Eilenham- und Vohstat, beschränken. Keine der Fragen, die mit der Konferenz von Genoa und den Reparationen im Zusammenhang stehen, sollen in der Vollstimmung angedrungen werden.

Die Zwangsanleihe.

Br. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittag fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der der Entwurf für die Zwangsanleihe beraten wurde. Der Entwurf wird nunmehr dem Reichsrat zugehen.

Hermes' Reise nach Paris.

Br. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Pariser Meldung über eine bevorstehende Reise des deutschen Reichsfinanzministers Hermes nach Paris erfahren wir von unabhängiger Seite, es sei sehr leicht möglich, daß sich Reichsfinanzminister Hermes als die in Finanzfragen suchende Verbindlichkeit nach Paris begeben wird, um die Rücknahme mit der Reparationskommission aufzunehmen. Ein Termin für diese offizielle Reise steht bis her noch nicht fest.

Aus Kunst und Leben.

Der begnadigte Tess. Der einst berühmte Schauspieler Wilhelm Kläber gehörte zu jener frühen nicht letzten Reihe von Komödianten, die allmählich dem Alkohol verfielen und dann auch in ziemlich „potholm“ auf der Bühne erschienen. Von einer solchen Aufführung, in der Kläber hart angebeutert den Geisler spielte, wird in „Reclams Universal“ eine lustige Geschichte erzählt. Er wurde in der Apfelschuppe durch Tess' herzerweichendes Weiden herab gerührt, daß er in seinem Dufel schlüpfend anrief: „Tess, du brauchst nicht zu scheitern!“ Der Darsteller des Tess versuchte, über diesen Zwischenfall möglichst unauffällig hinwegzukommen, indem er den andäwigen Bescheid überhörte und mit Aufbietung seiner ganzen Stimme rief: „an die menschlichen Gefühle des Landvolkes zu appellieren. Dadurch machte er aber den Betrunkenen nur eigeninnig, und Kläber schrie ihm nun laut zu: „Über Tess, ich habe dir doch schon einmal gesagt, du brauchst nicht zu scheitern; geh' nach Hause!“ Da mußte unter allgemeinem Jubel des Publikums der Vorhang fallen, und die Zuschauer verließen, durch das verhängliche Ende des Schauspiels nicht wenig erheitert in bester Stimmung das Theater.

Die Psychologie des Theatergenusses. Der Theaterbesucher legt sich wohl nur selten Rechenschaft darüber ab, weshalb die durch das Spiel gemomnenen Eindrücke ihm einen so hohen Genuß gewähren. Die Psychologen aber haben die Erscheinung des Kunstgenusses durch die verchiedensten Theorien zu erklären versucht. In keiner vor kurzem bei H. G. Teubner in Leipzig erschienenen „Psychologie der Kunst“ nimmt Richard Müller-Freienfels eine vermittelnde Stellung ein zwischen den Anschauungen, die den Kunstgenuß in „Empfindung“ oder in „Kontemplation“ suchen. Er unterscheidet zwischen zwei Typen, die er „Mitspieler“ und „Zuschauer“ nennt. Für die Art des Kunstgenusses im Theater bringt er eine Reihe interessanter Zeugnisse bei. „Ich vergesse vollständig, daß ich im Theater bin“, klagt ihm a. B. eine Dame. „Meine eigene bürgerliche Existenz ist mir vollkommen verschwunden. Ich spüre nur noch die Gefühle der handelnden Personen in mir. Bald take ich mit Othello, bald zittere ich mit Desdemona. Bald auch möchte ich rettend eingreifen. Dabei werde ich aus einer Stimmung in die andere gerissen, daß ich gar nicht zur Besinnung komme. Im allgemeinen ist das am stärksten in modernen Stücken, doch erinnere ich mich, daß ich im „König Lear“ an einem Affensich bemerkte, daß ich mich ganz auf an eine Freundin angeklammert hatte vor lauten Entsetzen.“

Neue Verordnungen über den Luftfahrzeugbau.

W. T. B. Berlin, 5. Mai. Die Reichsregierung erließ eine Verordnung über den Luftfahrzeugbau, wonach der § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Befähigung des Luftfahrzeugbauers vom 2. Juni 1921 aufgehoben wird. Der Luftfahrzeugbau der Reichsregierung ist nach der Aufnahme des Betriebs des Reichsverkehrsministeriums in Angelegenheiten zu machen. Jedermann ist verpflichtet, auf Verlangen Auskünfte über das von ihm hergestellte oder eingeführte Luftfahrzeuggerät zu erteilen. Der Reichsverkehrsminister und seine Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung wichtiger Angaben Geschäftsbriefe, Geschäftsblätter und sonstige Urkunden einzusehen, sowie die Räume zu besichtigen und zu untersuchen, worin die Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind, worüber Auskunft verlangt wird. Die Beauftragten sind verpflichtet, die dienstlichen Berichtstatistiken und Anlagen von Geschäftsblättern zur Verfügung zu stellen, soweit dies für den Luftfahrzeugbau, die den Bestimmungen nicht entgegenstehen, sind auf Anforderung des Reichsverkehrsministeriums mit den Bestimmungen auf Kosten des Zuwiderhandelnden in Einklang zu bringen. Im Weisungsfall ist der Reichsverkehrsminister befugt, die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Betroffenen ausführen zu lassen. Verstöße gegen die Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 100 000 M. bestraft. Außerdem können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden. Die näheren Bestimmungen für die Herstellung, Einfuhr und den Verkehr der Luftfahrzeuge werden noch ansetzen.

Die Reichsregierung bestellte als amtliche Stelle, welche die deutsche Regierung gegenüber dem in der Note der Botenkonferenz vom 14. April bezeichneten „Comité de Garantie Aéronautique“ vertreten hat, den Kommissar für Luftfahrzeugbau bei der Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen des Reichsverkehrsministeriums. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommissars wurde vom Reichsverkehrsminister der Geheimen Regierungsrat Fild, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium, beauftragt.

Ein neuer Vorschlag Deutschlands an die Reparationskommission?

Am. Paris, 5. Mai. (Havas.) Die „Chicago Tribune“ meldete heute vormittag, daß Bergmann eine Antwort der Reichsregierung auf das letzte Schreiben der Reparationskommission vom 13. April überbracht habe. Das deutsche Kabinett soll darin vorschlagen, an Stelle der von der Kommission geforderten 60 Milliarden neuer Steuern gewisse öffentliche Einkünfte als Garantie für eine internationale Anleihe zu verpfänden, deren Zinsen für die Reparationen verwendet werden soll.

In dieser Sache glaubt der „Temps“ zu wissen, daß Bergmann, der vielleicht Besprechungen mit einzelnen Delegierten gehabt habe, bis jetzt der Reparationskommission noch keinen Vorschlag zur Kenntnis gebracht hat. Diese könne übrigens nur eine amtliche Antwort des Reiches auf ihre Schreiben vom 13. April entgegennehmen. Wenn diese Antwort, die die Autorität der Kommission vorbehaltlos anerkennen und befreiende Bedingungen enthalten müsse, nicht erfolge, so werde das in der Entscheidung vom 21. März vorgesehene Vorgehen am 31. Mai in Kraft treten.

Deutschland zahlt am 15. Mai 50 Millionen Goldmark.

Am. Paris, 5. Mai. Der „Temps“ berichtet, Deutschland habe mitgeteilt, daß es am 15. Mai die in dem Rotatorium vom 21. März vorsehene Zahlung von 50 Millionen Goldmark leisten werde.

Reise des Staatssekretärs Fischer nach Berlin.

W. T. B. Paris, 5. Mai. (Staatssekretär Dr. Fischer, der Vorsitzende der Kriegslastenkommission, ist heute nach Berlin abgereist.

Kommunistische Generalstreikpläne.

Br. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Seitens der Kommunisten wird nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz von allen Ortsgruppen eine ganze Kaskade von Streikplänen für einen nahen Generalstreik getrieben. In der Regierung ist man über diese Kaskade unterrichtet. Es sind die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden, um den Ausbruch des Generalstreiks zu verhindern. Die Regierung findet hierbei Unterstützung bei den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften. In diesen Kreisen denkt man nicht an einen Streik.

Streidrohung im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet.

Br. Halle, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Betriebsrätekonferenz des Werksbetriebs Braunkohlensreviers in Zeitz hat beschlossen, für Mai eine 75prozentige Lohn-erhöhung zu fordern. Wenn bis zum 10. Mai keine zuträglichende Antwort seitens der Unternehmer eingegangen ist, soll der Streik für das ganze mitteldeutsche Braunkohlenggebiet beschlossen werden.

Diese Art, Kunst zu genießen. Ist die alexandrinische, wie sie die Römer haben oder auch das romanische Publikum bisweilen zeigt, das den Darsteller des Bösewichts mit den ungläublichsten Wutausbrüchen bombardiert. Aber auch bei höherer ästhetischer Kultur gibt es solche „Mitspieler“, deren Mitleiden der Vorzüge auf der Bühne rein geistig ist. Ganz empfindungslos ist der Gemüts-„Zuschauer“, für den die folgende Schreibung bezeichnend ist: „Ich sehe vor der Bühne wie vor einem Bilde. Jeden Augenblick vergesse ich ganz, daß ich im Parkett sitze. Gewiß fühle ich zuweilen einmal die Gefühle oder Leidenschaften der dargestellten Personen nach, aber das ist nur Material für mein eigenes ästhetisches Gefühl. Das ist nie mit den dargestellten Leidenschaften, sondern nur über die dargestellten Leidenschaften gefühlt. Dabei ist mein Urteil beständig wach und klar. Mein Gefühl bleibt immer bewußt. Sie reizt es mich mit, und gefällt das doch einmal, so ist mir das unangenehm.“ Müller-Freienfels glaubt nun, daß solche gegensätzlichen Typen des Kunstgenusses in vollkommener Reinheit selten sind, daß vielmehr beide Empfindungen, das „Mitspielen“ und das „Zuschauen“, im Kunstgenuß zusammenschmelzen.

Das Kino der Operndirektorin. Die berühmte amerikanische Operngängerin Mary Garden, die mehrere Jahre lang als Generaldirektorin die Chicagoer Große Oper leitete, tritt jetzt von ihrem Vatten zurück, um ihre Rolle als Opernsängerin wieder aufzunehmen. „Ich bin Künstlerin“, erklärte sie, „und ich habe gemerkt, daß mein Platz unter den Künstlern ist und nicht über ihnen.“ Tatsächlich ist dieser Entschluß die Folge des finanziellen Misserfolgs, das sie mit ihrer Direktion gemacht hat. Das letzte Jahresergebnis der Chicagoer Oper beträgt mehr als 1 Million Dollar. Mary Garden behauptet, sie habe es satt, sich mit den Damen der Senact, besonders der Tenöre, abzuzugehen, und sie könne mit einer einzigen Vorstellung der „Salome“, in der sie die Hauptrolle singe, mehr Ruhm und Geld erwoeden, als wenn sie ein ganzes Jahr lang als Operndirektorin sich herumtummelte.

Die aussterbenden Australier. Dasselbe Schicksal, das den Ureinwohnern Nordamerikas, den Indianern, befohlen war, droht nun auch den Eingeborenen Australiens: das Aussterben. Die Australier, die dieses Land bewohnen, bevor die Kultur hier einbrang, werden bald fast ganz sein vom Aussterben der Erde. Jedenfalls dürfte in Australien schon die nächste Generation reindüchtige Australier höchstens noch als Lebenswunderlichkeiten zu sehen bekommen. Auch dies wird nur möglich sein, wenn man

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 5. Mai 1922.

Zu Beginn der Sitzung teilte Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Dr. Albert mit, daß der

Stadts. Bankdirektor Deutsch

seinen Wirkungskreis von Wiesbaden nach München verlegt habe und daher sein Mandat niederlegen mußte. Bei dieser Gelegenheit wies er ihm einige warme Worte, indem er u. a. seine Bedeutung hervorhob und betonte, daß die Stadt in ihm einen kenntnisreichen Bürger verliert, der in Finanzfragen für die wichtigsten Dienste geleistet habe. Er wünschte ihm auch in seinem neuen Wirkungskreis viel Glück. Sein Nachfolger ist Bädermeister Sander.

Die nächsten drei Punkte der Tagesordnung, Bewilligung von ca. 810 000 M. für die Herstellung einer Pumpen-Warmwasserheizung in der Feuerwache, die nach den gesetzlichen Vorschriften unbedingt notwendig ist, 400 000 M. für die Beschaffung einer Filteranlage für das Augusta-Viktoria-Bad, die nach drei Jahren infolge der dadurch gemachten Erbsparnisse wieder gedeckt seien, und die Abänderung des Haushaltsplans der Schwargenbergstraße, wurden von dem Plenum ohne wesentliche Debatte einstimmig bewilligt.

Zur Erhöhung der Bezüge der Gehaltsempfänger

führte der Finanzausschussberichterstatter u. a. aus: „Bei dieser Angelegenheit kommen eigentlich drei Vorlagen in Betracht, nämlich: 1. Die Bewilligung der erhöhten Bezüge der Beamten und ständig Angestellten. Da der Magistrat bereits in der letzten Sitzung ermächtigt worden ist, die Mehrbeträge, die sich aus der Erhöhung ergeben, sofort auszugeben, handelt es sich hier nur um die formelle Bewilligung der Versammlung, denn an den Beträgen selbst könne nichts geändert werden, da eine reichsrechtliche Bestimmung vom Jahre 1920 befragt, daß die städtischen Beamten dieselben Gehälter wie die Reichsbeamten erhalten müssen. Diese Neuordnung der Gehälter für die Beamten und ständig Angestellten besetzt den Stadthaushaltsplan mit einem Mehr von 13 Millionen Mark. 2. Da schon öfters, auch von der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung heraus, Klage über die niedrigen Gehälter der unabhängig Angestellten geführt worden ist, hat der Magistrat mit den Angestelltenorganisationen einen neuen Vertrag wegen Erhöhung der Bezüge der unabhängig Angestellten abgeschlossen. Er hat im wesentlichen die Forderungen der Angestelltenorganisationen angenommen, nur in einem Punkt, nämlich in der Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Beamten, glaubte er es bei einer Differenzierung von 50 M. monatlich zu belassen. Diese Neuordnung der Gehälter soll rückwirkend vom 1. März an in Kraft treten, damit ein gewisser Ausgleich für die bis jetzt mit der Teuerung sehr ungenügend Schritt gehaltenen Gehälter der unabhängig Angestellten geschaffen wird. Aus dieser Neuordnung der Bezüge ergibt sich eine Belastung von 311 350 M. 3. Da die Kopiarbeiter hinter den Bezügen der Handarbeiter bedeutend zurückgelassen sind und sie immer erst in den Genuss der erhöhten Bezüge nach längerer Zeit treten, ist vorgelesen, den künftigen Beamten eine einmalige Ausgleichszulage zu gewähren, und zwar für Ledige 650 M., für Verheiratete ohne Kinder 750 M. und für jedes Kind, für welches Kinderzulage bezahlt wird, 100 M. Der Magistrat schlägt hierzu aber vor, daß diese Ausgleichszulage an einen bestimmten Einkommenbetrag gebunden sein soll, und zwar sollen sie dreierlei bekommen, die ein Einkommen bis zu 45 000 Mark besitzen inkl. aller Zuschläge, also alle Gehaltsempfänger von der Beförderungsstufe 1 bis 7, ferner von der Gruppe 8 die ersten fünf und von Gruppe 9 die beiden ersten Beförderungsstufen. Die Gewährung dieser einmaligen Ausgleichszulage belastet den Haushalt mit 475 000 M. — Für sämtliche drei Beträge sind noch keine Deckungsvorschläge gemacht worden, dieselbe soll erst bei der Vorlage des Haushaltsplans für 1922 geregelt werden. — Zur Neufassung der Ordnung, betreffend

Aufenthaltsbesteuerung nichtkartpflichtiger Fremden.

führte Stadts. Jung für den Finanzausschuss u. a. aus: Wegen ministeriellen Einpruchs wurde die letzte Ordnung vom Oberpräsidenten nicht genehmigt, da sie Bestimmungen enthält, die mit einem ministeriellen Erlaß im Widerspruch stehen. Es müssen daher diese Bestimmungen geändert werden. Infolge der Erhöhung der Zimmerpreise besteht jetzt ein Mißverhältnis zwischen Aufenthaltssteuer und Kurtaxe; um dies zu beseitigen, hat der Magistrat die Gelegenheit benützt, die Kurtaxe zu erhöhen, und zwar 10 Prozent bei einem Entgelt bis 100 M., 20 Prozent bei einem Entgelt über 100 M. Das finanzielle Ergebnis wird auf jährlich 5 Millionen Mark veranschlagt. Die Versammlung beschloß die Erhöhung nach den Vorschlägen des Aus-

Kleine Chronik.

Widende Kunst und Musik. Gabriel Viernés Komposition „Die Liebeserwachen“ die in Paris viel gegeben wird, kam am 3. Mai im Stadttheater in Wiesbaden zur ersten deutschen Aufführung, unter Kapellmeister Bitterohls musikalischer Führung und Spielführer Regie. Das Werk hat nur zwei Akte, keinen Chor und spielt in der Kolonialzeit. Viernés Musik ist ganz dem Stil angepaßt, fließt melodisch dahin und scheut nicht vor breit angelegten Kontinenten. Die Instrumentation besteht im wesentlichen aus Streichern und Holzbläsern. Die Bearbeitung für die deutsche Bühne hat Volkmar Kiebel recht geschickt gemacht.

Die aussterbenden Australier. Dasselbe Schicksal, das den Ureinwohnern Nordamerikas, den Indianern, befohlen war, droht nun auch den Eingeborenen Australiens: das Aussterben. Die Australier, die dieses Land bewohnen, bevor die Kultur hier einbrang, werden bald fast ganz sein vom Aussterben der Erde. Jedenfalls dürfte in Australien schon die nächste Generation reindüchtige Australier höchstens noch als Lebenswunderlichkeiten zu sehen bekommen. Auch dies wird nur möglich sein, wenn man



Carinthal 1823

McCarthal Wein
gegr. 1823
Weinbrennerei
Hanau/M.

Vertreter: Ferdinand Henckel, Wiesbaden, Albrechtstraße 11. Fernsprecher 712.

F137

Vereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Gegründet 1865. Gegründet 1865.
Sparkasse.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geschäftsstand am 31. März 1922.

Aktiva.		Passiva.	
	„	„	„
1. Kasse	1 277 725 89	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	2 220 315 10
2. Fremde Geldsorten u. Zinsscheine	496 673 63	2. Gesetzliche Rücklage	600 770.—
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	521 715 33	3. Sonder-Rücklage 1	600 000.—
4. Postscheck-Konto: Nr. 2 0 Frankfurt a. M. 165 164,87 Nr. 76 361 Köln a. Rh. 123 846,28	289 001 15	4. Sonder-Rücklage 2	183 328,24
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	14 495 582 71	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	150 000
6. Bank-Wechsel	11 515 000	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvalider Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	9 180 25
7. Wechsel	24 523 024 49	7. Sparkasse der Vereinsbank	15 348 367 55
8. Wechsel zum Einzug	20 270	8. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	2 317 048 52
9. Wertpapiere der Vereinsbank	2 521 487 85	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	5 268 880 31
10. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	17 546 047 86	10. Gläubiger in laufender Rechnung (Guthaben)	54 047 374 58
11. Hypotheken u. Restkaufschillinge	267 875	11. Unverrechnete Posten	963 388 15
12. Vorschüsse	8 057 571 74	12. Hypotheken-Schulden	46 244 48
13. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	803 695 25	13. Sicherheits-Wechsel für geleistete Bürgschaften	803 695 25
14. Geschäfts- und Hausgerät	46 292 41	14. Zinsen und Gebühren	979 323 65
15. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	205 000.—	15. Verahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	5 649
16. Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	105 000.—	16. Schrankmiete	284
17. Beteiligung bei der Stadt. Siedlungs-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden	3 750	17. Gewinn-Anteile	107 990 50
18. Postscheck-Gebühren	482 77	18. Gewinn-Übertrag aus 1921	36 800
19. Verwaltungskosten	767 290 10		
20. Geschäftskosten	217 980 82		
21. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	439,80		
Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	6 732,79		
	83 688 639 59		83 688 639 59

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1921: 7 018
Zugang im I. Vierteljahr 1922: 163
Stand der Mitglieder am 31. März 1922: 7 181
Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches: 1 690 081 057,29 S
Ausserdem auf Kassen-Konto: 413 567 197,21 S
Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis einschließlich 31. März 1922: 2 103 648 254,50 S

Wiesbaden, den 4. Mai 1922.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mergenthal. Michel. Schönfeld. Schneider. Müsebeck.

Am Sonntag, den 7. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Kreisanzu zu Wiesbaden, Zimmer 13, einen Vortrag halten über:
"Der neue Entwurf der Landgemeindevorbereitung", unter Mitberücksichtigung des Städte-Deonungsentwurfes.
Zu diesem Vortrag lade ich die Herren Kreisratsabgeordneten, die Mitglieder d. Kreisauschusses und die Herren Bürgermeister des Landkreises Wiesbaden ergebenst ein.
Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Herren Mitglieder des Gemeinderates und der Gemeindevertretung ebenfalls zu diesem Vortrag einzuladen zu wollen.
Wiesbaden, den 2. Mai 1922.
Der Vorsitzende des Kreisauschusses,
Ehrlitt, Landrat.

Bekanntmachung.

Bei der diesigen Verwaltung sind voranschichtlich 20 Polizeiwachmeisterstellen zu besetzen.
Bewerber, nicht über 32 Jahre alt, mindestens 1,70 m groß, die als Unteroffizier gedient haben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes alsbald hier einreichen.
Es haben nur diejenigen Bewerber Aussicht auf Einstellung, die im besetzten Gebiet geboren sind und mindestens 1 Jahr in diesem ihren dauernden Wohnort hatten.
Worms, den 25. April 1922
Die Polizeiverwaltung.

Möbel aller Art
zu kaufen gesucht. Off. u. 239 an den Tagbl.-Verlag.
Ich suche einen
Kassenschrant
(über mittelgroß)
zu kaufen. Gefl. Offerten unter 2 295 an den Tagbl.-Verlag.

Reisehandkoffer,
gut erhalten, groß, kann auch altmod. sein, zu kaufen gesucht. Scheurer, Bleichstraße 35, 1.

Hohe Bezahlung.
Suche Kinder-Klappwagen mit und ohne Verbed. Vollt. genügt.
Karl Petri
F. Antenstraße 26, 3.

Rauhe Frauenhaare und reparierte Spannen Steiner, Dam. u. Herrn-Friseur, Herberstraße 18.

Haare läuft Zamponi, Goldstraße 2.

Musgel. Frauenhaar läuft zum Händl. H. Loh, Marktbandl, Feltenstraße 2, 1. Et.

Alter Regellub sucht anständ. Regellubn. Off. m. Preis u. fr. Tag u. C. 301 Tagbl.-Verlag.



Mittwoch, den 10. Mai 1922 8 Uhr, im großen Saale:

II. Festkonzert Brahms - Abend

Leitung: Carl Schuricht. Solistin:

Alma Moodie (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester. Programm:

- I. Brahms:
a) Symphonie Nr. 2
b) Konzert f. Violine und Orchester
c) Akademische Festouvertüre.
Eintrittspreise: 150, 120, 90, 60, 30, 15 Mk.
Garderobegebühr: 2 Mk. F267
Städtische Kurverwaltung.

Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saal II, am Bojesplatz:

Öffentlicher Vortragsabend.

1. Bekenntnis und Kirche (Professor Hansen, Herborn.)
 2. Bekenntnis und Schule (Rektor Loh, Wiesbaden.)
 3. Bekenntnis und Mission (Missionar Dr. Feld, Wiesbaden.)
- Gesangsvorträge. — Eintritt frei!
Rassauischer Bund für ev. bibl. Christentum und freie Volksgemeinschaft. F389

In der Gärtnerei Fuhr, Frankfurter Straße, (n. d. dem Sportplatz) sind ca.

300 Ztr. Kartoffeln zu 150 Mt. per Zentner zu verkaufen.

Hotel u. Villa „Metropole“ Bad Langenschwalbach.

Von heute ab spielt täglich im Café und Weinrestaurant die
Künstler-Kapelle
unter bewährter Leitung des Konzertmeisters
== Fritz Janssen aus Köln. == 435
Die Direktion.
Auto-Garage.
Telephon Nr. 2 u. 20.

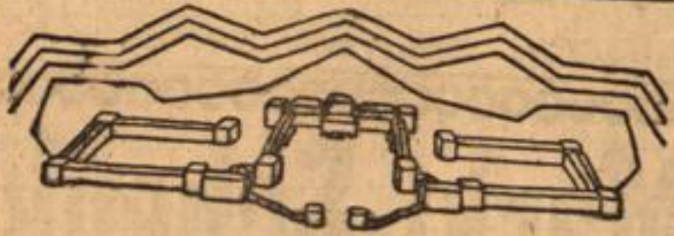
Warum besorgen Sie Ihren **Rheumatismus** nicht durch **Kräuter-Geist** der Apotheke!
In Apotheken! Preis pro Liter!
A. Dorfmeier & Co. Nachf. GmbH, Bad Godesberg.
Flasche Mk. 15.— Vorrätig in Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Gesangunterricht
Atomtechnik, Stimmbildung
Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a. M.
Eise Schumann
Konzert- u. Oratoriansängerin, Wiesbaden,
Kaiser-Friedr.-Ring 74, 2. — Sprechst. 2—4 Uhr.



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.



BADISCH-PAFALZISCHE MANTAGE
MANNHEIM 1922

Programmbuch / Preis 3 Mk.

erhältlich im Verkehrsverein oder
in der Expedition dieser Zeitung.

Modeschau

Zur Modeschau am 6. und 7. Mai werden
Verstärkungswagen in allen Zügen eingelegt.
Zimmernachweis durch den Verkehrs-Verein Mannheim
Rathaus N. 1. Bogen 46 bis 48.

Herrschaftsmöbel!

Kaufe von Herrschaftlichen Möbel, ganze Nachlässe, einzelne Stücke,
Bücher, Aufstellfächer, Porzellan usw., gegen sofortige Kasse.
Telephon 3253. **Zimmermann** Nerostraße 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Ladenlokal, in bester Geschäftslage

von auswärtiger Firma zu mieten gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises und Lage erbeten unter
K. W. 5001 an Rudolf Mosse, Cöln.

Pferde-, Wagen- und Geschirr- Versteigerung.

Am Montag, den 8. Mai 1922, versteigere
ich zufolge Auftrags, vorm. 11 Uhr, im Hause
23 Kirchgasse 23

nachfolgende Pferde, Wagen und Geschirre
öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare
Zahlung, als:

1. 1 Rotfimmel, Wallach, mittelstark, 9 J. all
2. 1 Graufimmel, " " 10 J. "
3. 1 Apfelschimmel, " " 6 J. "
4. 1 Pony, dunkelbraune Stute " 3 J. "
5. 1 Selbstfahrwagen, 4 sitzig, auf Gummi
6. 1 " 4 " auf Eisen
7. 1 " 2 " mit 2 Rossen
8. 1 Einspänner-Pferdegeschirr
9. 1 Zweispänner "
10. 1 Einspänner "
11. 1 Zweispänner-Fuhrgeschirr
12. Verschiedene einzelne Summe

Pferde, Wagen und Geschirre sind in den-
bar bestem Zustande.
Besichtigung am Tage d. Versteigerung, ab 10 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint

Auktionator u. Taxator, handelsgerichtl. eingetr.
Luisenstraße 43. Wiesbaden. Tel. 5207.

Wohnungstausch Frankfurt-Wiesbaden.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit Bad
und reichl. Zubehör, in vornehm. freier Lage,
gegen 7-8 Zimmer zu tauschen gesucht, wenn
Umsatz vergütet wird. Offerten unter T. 296
an den Tagbl.-Berl.

Bestattungs- Anstalt

u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gez. 1860, Fern. 576.
Wallafer Str. 2.
Geb- und Feuer-
Bestattung.
Transporte von und
nach auswärt. Bestattungs-
Anstalten des Bezirks für Feuer-
bestattung. E. S.

Dr. Mardersperg

Donnerstag über Höhe
Wurzel nach Seitenbahn
verf. Gegen Belohnung
absug. Feldstraße 9. 2. L.

Zirka 60 Zentner Kartoffeln

ausgelesene, schöne Ware
sowie

Futterkartoffeln

werden abgegeben
Obstplantage Ballmann, Eigenheim
Ede Prinz-Nicolas-Str. u. Eigenwaldstr.
ober Kirchgasse 19.

Landschaftsgärtnerei

Anlage und Instandhaltung
von Nutz- und Ziergärten,
Kostenanschläge, Entwürfe und
Pläne übernimmt P1001
K. & D. Bischof, Biebrich a. Rh.
Dotzheimer Straße 25. Telephon 80.

Nach 6jähriger Ausbildung auf dem Gebiet der
inneren Krankheiten (besonders der Lungen), an
einer Universitätsklinik, habe ich mich hier nieder-
gelassen als

Spezialarzt für innere Krankheiten.

Dr. W. Wirth

Wiesbaden 1-1 8 Schulgasse 8
(nahe Kirchgasse).

Für Kasse zugelassen. Fernruf 4444.
Sprechstunden: 10-12 und 3-4 Uhr.

Spezial-Behandlung durch: Therapuvol, Polyzol und Elektro-galvanisch. Strom

bei Gicht, Rheuma, Ischias etc.
Asthma, Bronchitis, Keuchhusten.

Therapuvol u. Polyzol sind keine innerlichen
Arzneimittel. Die Anwendung von Therapuvol be-
steht in Boß- oder Teilbädern und Bädungen.
Polyzol-Präparate bieten die wirksamste Anwen-
dung von Reduktionen in gasförmigem Zustande,
welche zusammen mit der Atmungsluft in die Lungen
geführt werden.

Diese Mittel, in Verbindung mit dem galvanischen
Strome, führen dem Organismus in seine Zellen die
Lebenskraft u. Lebensenergie von außen ein und
kräftigen somit denselben und befähigen ihn, in natur-
gemäßer Weise die Krankheiten zu bekämpfen und die
Krankheitsstoffe auszuscheiden.

Herr Sch. in Bierkade schreibt am 2. 5. 22: „Seit
Monaten litt ich unter schrecklichsten Schmerzen an
Rheumatismus im rechten Arm, welche mich nachts
nicht schlafen ließen. Alle angewandten Mittel und
Behandlungen waren ohne Erfolg.“

Durch Ihre Behandlung mit elektro-galvanischem
Strom und Therapuvol erhielt ich nach der ersten
Sitzung bereits Linderung, nach der dritten trat
vollständige Besserung ein und jetzt, nach der zwölften,
bin ich vollständig von meinen Schmerzen befreit.“

Herr Maria Th. in Wiesbaden schreibt: „Seit
Jahren an Asthma leidend, habe ich durch die ver-
schiedensten Kuren vermindert. Linderung von meinem
Leiden zu finden. Vor einiger Zeit wurde ich mit
dem Verfahren der Polyzol-Behandlung befasst, das
mir leichter bei Asthmaanfällen sehr gute Dienste ge-
leistet hat. Die leichte Anwendbarkeit, die selbst
während des Inhalierens leichte Hausarbeiten ge-
statet, führt diesem Verfahren gewiß weite Ver-
breitung.“

Original-Bezeugnisse liegen zur gef. Verfügung.
Prospekt im Inkurs gratis, schriftlich gegen Rück-
porto. Damen- u. Herren-Abteilungen. Sprechst. 9-12, 3-5 Uhr. Verkauf u. Vermietung von elektro-
galv. Apparaten.

Therapuvol-Institut, Moritzstraße 24, 1.
Dr. Eberling u. Guk. Strader. Telephon Nr. 3332.

Wilhelm Ochs

Bildhauer
Werkstätte für Grabmalkunst
am Südfriedhof

Entwurf u. Ausführung von Grabdenkmälern, Urnen,
Figuren, Reliefs in jedem Material.

Renovierungen und Erneuern von Inschriften an
vorhandenen Denkmälern.

Drachhaarige Foxyhündin

weiß mit schwarzen
Blatten, in d. Eleonoren-
straße, abends 10 1/2 Uhr,
abhandeln gelohnt. Gegen
gute Belohnung absug.
Vor Ankauf w. gewarnt.
Intra, Luxemburgplatz 1.

Herr Wilhelm Kirschhöfer

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Kirschhöfer
Grete Thomae, geb. Kirschhöfer
Marie Kirschhöfer, geb. Höfel
Emil Thomae
und 4 Enkel.
Wiesbaden, den 6. Mai 1922,
Emser Str. 4.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 9. Mai, um 10 1/2 Uhr vorm.,
in der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße statt,
danach Beisetzung auf dem Nordfriedhof. — Kranz- und Blumen-
spenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.



Nachruf.

Am 3. Mai verstarb
plötzlich unser Sanges-
bruder, Herr
Wilhelm Euler sen.

Als Mitbegründer des „Quartett-Verein
Wiesbaden“ war er stets dem Vorstand, zu-
legt als Ehrenmitglied angehörig, ein rechter
Berater, und als Förderer des Männer-
gesangs ein leuchtendes Beispiel.

Stumm schließt der Sänger, hoch sein
Name bleibt in unserer Vereinsgeschichte stets
in dankbarem Andenken.

Wiesbaden, den 5. Mai 1922.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Heute vormittag entschlief sanft im
79. Lebensjahre unsere inniggeliebte und
verehrte Schwester, Schwägerin, Tante und
Großtante, meine herzliche, mütterliche
Freundin

Fräulein Dr. Anna von Doemming.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefer Trauer an:

Ernst von Doemming, Generalleutn. a. D.,
Antonie Koch, geb. von Doemming,
Clothilde Hertzog, geb. Gräfin Baudishin.

Oberursel-Taunus, 5. Mai 1922.

Kaiserin-Friedrich-Str. 8.

Trauerfeier im Hause: Sonntag, nachm.
5 Uhr. Einäscherung in Offenbach, Montag,
nachm. 4 Uhr.

Berwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein lieber Onkel,
unser guter Vater, lieber Bruder und Onkel

Eduard Fraund

nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, im Alter von 43 Jahren
sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bertha Fraund, Witwe, und Kinder
nebst Geschwistern.

Wiesbaden (Kellerstr. 25), den 4. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Montag, nachm.
um 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Unsere liebe, gute Räthe

ist nach ihrem langen, schweren Leiden heute
abend 8 Uhr, im 24. Lebensjahre, von uns
gegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Ostermair, Witwe,
Famille J. Schmidt,
Kathilde Ostermair,
Famille H. Sager,
Famille O. Conrad,
Gand Ostermair.

Wiesbaden, Mainz, Gießen, 5. Mai 1922.
Wäckerstraße 18.

Beerdigung findet Montag, nachmittags
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend, 7 1/2 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Wilhelm Kirschhöfer

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Kirschhöfer
Grete Thomae, geb. Kirschhöfer
Marie Kirschhöfer, geb. Höfel
Emil Thomae
und 4 Enkel.
Wiesbaden, den 6. Mai 1922,
Emser Str. 4.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 9. Mai, um 10 1/2 Uhr vorm.,
in der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße statt,
danach Beisetzung auf dem Nordfriedhof. — Kranz- und Blumen-
spenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Schulbes. — Die Änderung der Friedhofs- und Gebührenordnung für das Bestattungswesen

Begründete Stadt-Veier für den Finanzausschuss: dieselbe sei durch die Geldentwertung notwendig geworden. Der Magistrat müsse andererseits einen Zuschuss zu den Friedhofsgebühren leisten, der bei der finanziellen Lage der Stadt nicht möglich sei.

— Lohnhöhung im Transportgewerbe. Im Handels- und Transportgewerbe sind neue Tarife vereinbart worden, und zwar sowohl Lohn- als auch Manteltarife.

— Diebstahlverhältnisse. Beim Verhörorgansamt Wiesbaden, Verantw. 3. St. am 4. Mai, gegen 12 Uhr, während der Dienststunden die Diebstahlverhältnisse aus einem Kiolett, das der Benutzung des Publikums dient, herausgeschnitten und entwendet worden.

— Meilerverwaltung. Der Schweinegehilfe Oswald Schotte hat vor der hiesigen Landwirtschaftskammer seine Meilerverwaltung mit „auf“ bestanden.

— Deutsche Volkspartei. Der für nächsten Montag, den 8. Mai, anzuordnende Fortzugsabend des politischen Ausbildungslehrgangs muß aus besonderen Gründen ausfallen.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsbühnen. Großes Saal. Sonntag, den 7. Mai, bei aufgeh. Kl., einmaliges Schloßspiel der Kammerjägerin Frau Melanie Kurt aus Berlin: „Die Waise“. „Brüder“. Kammerjägerin Kurt u. G. Auf. 5 1/2 Uhr. Montag, den 8. Mai, B. „Ingeborg“. Auf. 7 Uhr. Dienstag, den 9. Mai, C. „Der Ring des Nibelungen“. 2. Tag: „Siegfried“. Auf. 5 1/2 Uhr. Mittwoch, den 10. Mai, A. „Tanzspiele“. Auf. 7 Uhr. Donnerstag, den 11. Mai, B. zum Verleihen der hiesigen Theaterpensionsanstalt, 1. Benefiz für 1922: „Molière“. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 12. Mai, D. „Die verlorne Tochter“. Auf. 7 Uhr. Samstag, den 13. Mai, bei aufgeh. Kl.: „Nabuccodonosor“. Auf. 7 Uhr. Sonntag, den 14. Mai, bei aufgeh. Kl.: „Der Ring des Nibelungen“. 3. Tag: „Sötterdämmerung“. Auf. 5 1/2 Uhr. — Kleines Saal, Sonntag, 7. Mai, nachm., bei aufgeh. Stammkarte, Sondervorstellung: „Judenbengel“. Auf. 3 Uhr. Ebenfalls, bei aufgeh. Stammkarte: „Der tolle Lehmann“. Auf. 7 Uhr. Montag, den 8. Mai, bei aufgeh. Stammkarte, allgemeine Hofvorstellung: „Rinna von Barabehn“. Auf. 7 Uhr. Dienstag, den 9. Mai, Stammreihe 4: „Einige Menschen“. Auf. 7 Uhr. Mittwoch, den 10. Mai, Stammreihe 5: „Der tolle Lehmann“. Auf. 7 Uhr. Donnerstag, den 11. Mai, Stammreihe 3: „Opfer“. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 12. Mai, Stammreihe 1: „Die Karuile von Krete“. Auf. 7 Uhr. Samstag, den 13. Mai, bei aufgeh. Stammkarte: „Der tolle Lehmann“. Auf. 7 Uhr. Sonntag, den 14. Mai, nachm., bei aufgeh. Stammkarte, Sondervorstellung: „Sötterdämmerung“. Auf. 3 Uhr. Ebenfalls, bei aufgeh. Stammkarte: „Opfer und Verkaufter“. Auf. 7 Uhr. — Heute Sonntag geht bei aufgehobenem Abendessen Spiels „Carmen“ in Szene. Die Titelpartie singt Fr. Kemmer, den „Don José“ Herr Scherer, die „Micaela“ Frau Müller-Kelch, den „Escamillo“ Herr Geißler-Winkel, den „Junigo“ Herr Bläcker. (Anfang 6 1/2 Uhr. — Am Sonntag findet bei aufgehobenem Abendessen das einmalige Schloßspiel der Kammerjägerin Frau Melanie Kurt aus Berlin als „Brüder“ in Richard Wagner's „Meistersinger“ statt. (Anfang 5 1/2 Uhr.) — Am Dienstag, den 9. d. M., geht im Abendessen C. „Siegfried“ in Szene, der 3. und letzte Tag des Rings „Sötterdämmerung“ ist für Sonntag, den 14. d. M., bei aufgehobenem Abendessen vorzelen. — In der am Montag, den 8. d. M., im Kleinen Saal als allgemeine Hofvorstellung stattfindenden Aufführung des hiesigen Schloßspiels „Rinna von Barabehn“ spielt Herr Komber den „Lehmann“.

* Metzger Stadttheater. Montag, den 8. Mai: „Samuels Hochzeit“. Dienstag, den 9. Mai: „Dantons Tod“. Mittwoch, den 10. Mai: „Dantons Tod“. Donnerstag, den 11. Mai: „Die tolligen Weiber von Windsor“. Freitag, den 12. Mai: „Dantons Tod“. Samstag, den 13. Mai: „Die Langstraße“. Sonntag, den 14. Mai: „Sötterdämmerung“.

* Kurhaus. Do. Vrenenablengetri morgen Sonntag von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr im referierten Kurgarten wird von dem hiesigen Kurortleiter unter Leitung des Kammermusikers C. Nieß ausgeführt. — Die Qualität der bei dem Kurhaus abend morgen Sonntag im kleinen Saal des Kurhauses vorzelenen Künstler und die Vielfältigkeit des Geschehens nebst sprechen einen interessanten Abend. — Am Montag, den 8. Mai, findet der nächste Tanz-Teil im kleinen Saal des Kurhauses statt. — Das Programm des Ballsabends am Montag (Wiener Walzer und Volkstänze) verzelen u. a. die Serenade für Orchester, Brillante, Celliste und Bassisten von A. Cellist.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Demokratische Handwerker-Versammlung. — Wiesbaden, 6. Mai. Am Dienstag, 8. Mai, abends 6 1/2 Uhr, veranfaßt die Deutsche Demokratische Partei eine öffentliche Handwerker-Versammlung in der Turnhalle am Kaiserplatz. Es spricht der Reichstags- abgeordnete Junango-Obermeister A. K. u. s. in der Rede über das Thema: „Das deutsche Handwerk und Gewerbe in der Zeit unseiner Zeit“. Dem Referat wird sich eine freie Aussprache anschließen.

Im Kaufl. 4. Mai. In schwer betrautenem Zustand kürzte sich ein 40jähriger Erbschaftsbesitzer in die hochgehende Luft. Es gelang einer Anzahl Schüler, den Mann zu retten. Wählich rief sich dieser von seinen Rettern los und tanzte zum zweitenmal in den Fluß. Diesmal wurde er von der Strömung rasch zergerissen und ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte.

100 Jahre Schützenverein. 4. Mai. Der Schützenverein Wingen feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Jubiläum. Die erste Urkunde, die von dem Kaiser der Schützenvereine Zeugnis ablegt, stammt aus dem Jahre 1422. Damals lud die Stadt Frankfurt 23 benachbarte Städte, Schiffe und Flecken zu einem öffentlichen Schießen ein, das am 28. Juni mit der Landwehr stattfand. Der Wert der ausgeliehenen Preise betrug 41 Gulden.

Sport.

* Der Offiziersklub des Stadtregiments für Verlesungen findet nunmehr am 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, am Kriegertempel und der Schule an der Stillerstraße statt. Die Teilnehmer — 3. bis 6. Schuljahr — verzeichnen sich dortselbst um 2.30 Uhr, werden in 4 Gruppen eingeteilt und marschieren dann in Abteilungen von je 20 Kindern unter Führung auf verschiedenen Wegen ans Ziel. Die Wegstrecken sind durch den Postmeister gekennzeichnet. 1. Gruppe: Knaben des 3. und 4. Schuljahres — rot; 2. Gruppe: Mädchen des 3. und 4. Schuljahres — gelb; 3. Gruppe: Knaben des 5. und 6. Schuljahres — blau; 4. Gruppe: Mädchen des 5. und 6. Schuljahres — weiß. Rufführer zur Schule an der Stillerstraße Gruppe 1 und 2 bis spätestens 5 Uhr, Gruppe 3 und 4 bis 5 1/2 Uhr. Die Abteilungsleiter gehen alsdann an, wieviel Hektolitern in den einzelnen Abteilungen gesammelt werden sind. Daran anschließend Preisverteilung. Sieger sind stets ganze Abteilungen. Auf jede Gruppe entfallen 4 Eierpreise. Der 1. Preis besteht in 5 Eiern für jedes Kind der betreffenden Abteilung, 2. Preis 3 Eier, 3. Preis 2 Eier, 4. Preis 1 Ei. Die weiteren Preise kommen Schokoladenrindern zur Verteilung.

* Fußball. S. C. K. 20 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen die Ligaleute von S. S. B. Mainz 05. Spielbeginn 3 Uhr. Die 2. Mannschaft geht nach Weiden, Abfahrt 7.12 Uhr, zum Rückspiel um die Gemeindefürst gegen den dortigen Sportverein 2. Die 3. Mannschaft ist infolge Abzuges von Mainz 05 spielfrei, Training von 11 bis 12 1/2 Uhr. 2. Jugendmannschaft trägt ihr Rückspiel gegen Sp. M. Erbenheim 1. Jugendmannschaft aus. Spielbeginn 10 Uhr nachmittags. Schülermannschaft spielt nachmittags 4.30 Uhr gegen Schülermannschaft Riederwald. Die Spiele finden, mit Ausnahme der 2. Mannschaft, auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße statt.

Handelstell.

Reichsbank-Ausweis

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. April ergibt, waren die Ansprüche an Krediten und besonders an Zahlungsmitteln, welche die Reichsbank am letzten Monatschluß zu befriedigen hatte, wiederum außerordentlich hoch. Die gesamte Kapitalanlage ist um 8558.2 Mill. M. auf 158 384.1 Mill. M., die bankmäßige Deckung allein um 8456.9 Mill. M. auf 158 020.6 Mill. M. angewachsen. Die beanspruchten Kreditbeträge wurden der Bank zum größten Teil in der Form von Zahlungsmitteln entzogen. Demgemäß zeigen die Bestände der Bank an fremden Geldern eine der Steigerung der Anlagekonten gegenüber nur verhältnismäßig geringe Zunahme um 1844.4 Mill. M. auf 31 618.2 Mill. M. Die Abflüsse an Barmitteln aus den Kassen der Bank in den Verkehr erreichen fast die Rekordziffer, die zum letzten Quartalswechsel zu beobachten war. An Banknoten und Darlehenskassenscheinen zusammen sind 8221.3 Mill. M. neu ausgegeben worden gegenüber 1968.5 Mill. M. bzw. 2443.6 Mill. M. in der Vergleichswoche der Jahre 1920 und 1921. Und zwar scholl die Banknotenausgabe in der Berichtswoche um 7792.3 Mill. M. auf 140 420.1 Mill. M. an, während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen sich um 429 Mill. Mark auf 9183.2 Mill. M. erhöhte. Das Golddepot bei der Bank von England ist um weitere 5.9 Mill. M. auf 47.2 Mill. Mark vergrößert worden. Die zum Ultimo April an die Darlehenskassen herangetretenen Ansprüche führten zu einer Erhöhung des Darlehensbestandes um 708.6 Mill. M. auf 13 181.6 Mill. M. Die Darlehenskassen lieferten einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag in Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank ab, so daß deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgezogenen Summe eine Vermehrung auf 3878.3 Mill. M. aufweisen.

Berliner Börse.

Table with columns: Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Div. and various stock prices.

S. Berlin, 5. Mai. Angesichts der auf der Genueser Konferenz unverändert stark hervortretenden englisch-französischen Gegensätze blieb die politische Lage dauernd unsicher. An der Börse hegte man anscheinend die Hoffnung, daß sich schließlich unter gewissen Zugeständnissen die englische Auffassung doch durchsetzen werde und damit auch für Deutschland Erleichterungen in absehbarer Zeit eintreten werden.

S. Berlin, 5. Mai. Angesichts der auf der Genueser Konferenz unverändert stark hervortretenden englisch-französischen Gegensätze blieb die politische Lage dauernd unsicher. An der Börse hegte man anscheinend die Hoffnung, daß sich schließlich unter gewissen Zugeständnissen die englische Auffassung doch durchsetzen werde und damit auch für Deutschland Erleichterungen in absehbarer Zeit eintreten werden.

hütte, lise, Deutsche Kall, Schwartzkopf, Anglo, Deutsche Waffen, Gothaer Waggon und Norddeutsche von 80 bis 90 Proz. führte. Laurahütte vermochten späterhin die Einbuße wieder auszugleichen, wie überhaupt weiterhin eine gewisse Widerstandskraft bei leichten Kursbesserungen der einzelnen Papiere unverkennbar war. Schiffahrts- und Bankaktien verloren bis 10 Proz. Osterr. Staatsbahn stiegen bei dem bekanntlich sehr knappen Material um 325. Auslandsrenten scheinen ihre Rolle als Betätigungsfeld ausgespielt zu haben. Türkische Werte bis auf Türkenlose, die 150 M. stiegen, waren aber realisiert. Oesterreichische lagen still und teilweise schwächer; ungarische fest. Mexikaner bei Schwankungen behauptet. Am Devisenmarkt fanden wiederum stärkere Schwankungen statt. Am Einheitsindusriemarkt überwoz das Angebot.

Frankfurter Börse.

Table with columns: Stadtanleihen und Obligationen, Div., Industrie-Aktien, and various stock prices.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Die Ungeklärtheit der Lage in Genus und der wachsende Geldmangel wirken weiterhin drückend auf das gesamte Börsengeschäft, so daß auf allen Effektenmärkten merkliche Kursrückgänge eintraten. Auf dem Montanmarkt machte sich die laue Tendenz besonders bei Luxemburg 880 (- 110) und Laura 2070 (- 210) bemerkbar. Caro 700 (- 50), Oberbedarf 870 (- 60), Harpener 1775 (- 40), Buderus 845 (- 15), Riebeck 1740 (- 80), Rheinstahl 1030 (- 70), dagegen Mannesmann 1325 (+ 25). Der Kalimarkt behauptete sich im allgemeinen. Aschersleben 1185, Westeregeln 1685, ferner Krügershall 890 (- 50). Allgemein war auch der Kursrückgang bei den Chemiewerten, die man in größeren Mengen abzustößen versuchte. Anilin 720 (- 30), Griesheim 810 (- 50), Höchst 670 (- 27), Holzverkohlung 1090 (- 65), Elberfeld 676 (- 29), Scheideanstalt 935 (- 35), Hirsch-Kunfer 650 (- 45), Rütger 822 (- 32). Die gleiche Erscheinung zeigte sich bei Maschinen- und Elektrowerten. Daimler 450 (- 30), Kleyer 490 (- 31), Neckarsulm 700, Wolf Buckau 860 (- 20), A. E.-G. 653 (- 37), Schuckert 595 (- 53), Siemens u. Halske 940 (- 30), hingegen Lahmeyer 402 (+ 12). Weiterhin rückgängig ist der Zuckermarkt. Frankenthal 889 1/2 (- 10 1/2), Waghäusel 885 (- 25), Rheingau 900 (- 15), Stuttgart 900 (- 80). Das Interesse für Ostwerte und exotische Werte hat weiterhin nachgelassen. Zollfürken und 247 (- 13), ungarische Goldrente 211. Ungewöhnlich fest bei starker Nachfrage lagen österreichische Staatsbankaktien 1225 (+ 815), Schutzgebiet 116 (- 14), Bagdad, Anatolier und Monastir wurden verstärkt angeboten. Auf dem Einheitsmarkt herrschte das Angebot vor, namentlich Chemische Albert, Holzverkohlung, Wegelin, Riebeck und Siemens und Halske, Exlinger Maschinen, Bremer Öl. Lustlos war das Geschäft im Freiverkehr. Mansfelder Kuxe 2300 bis 2250.

Banken und Geldmarkt.

Die Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H., veröffentlicht im Anzeigenteil ihren Geschäftsstand vom 31. März 1922.

Devisenkurse vom 6. Mai, 11 Uhr mittags.

Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 233.75 Mark, der Franken 25.45 Mark, der Gulden 110.75 Mark.

Wettervoraussage für Sonntag, 7. Mai 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physical. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunächst heiter, trocken und warm, später zunehmende Bewölkung, Südwestwind.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tramhal Victoria-Hotel. Discrete (und Rückenmarks)-Leiden. Kein Salvarsan, nur Query-Hellgramm. (An gebildete Laien wird abgegeben das Buch: Dr. Query-Paris „Die Syphilis, ihre Mikrobiologie, ihre Serotherapie.“)

Das Ziffernungeheul eines Malinow mit der Lada. wird in dem phantastischen Roman „Im Banne des Meteors“ geschildert, der soeben im Frankfurter „Illustrierten Blatt“ beginnt. Die hochaktuelle Wechenschrift ist zu haben bei allen Buch- und Zeitschriftenhändlern und an den Bahnhöfen. Außerdem nehmen alle Postanstalten und die Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. Bestellungen entgegen. H.-Preis 4 2/3, viertelj. 4.35. Probeheft kostenfrei.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Beachtenswerte für den politischen Teil: S. 211; für den Unterhaltungsteil: S. 211; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Sonstiges und Sonstiges: S. 211; für die Anzeigen und Reklamen: S. 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Herren-Kleidung in höchster Vollendung

finden Sie bei mir in überreichlicher Auswahl in allen Herren-Größen fertig am Lager. Meine bessere fertige Herren-Bekleidung wird von besonders befähigten Arbeitskräften hergestellt, sodaß sie von erstklassiger Maßarbeit kaum zu unterscheiden ist. Hinsichtlich der Stoffe — Ausstattung — Verarbeitung und Fassons — stellt diese das Beste und Vollkommenste dar, was überhaupt an fertiger Bekleidung hergestellt wird.

Besuchen Sie
mich!



Neuser

— Herren- und Knaben-Kleidung —
— Sport- und Auto-Kleidung —

Wiesbaden

Kirchgasse 42

Feldgraue Hosen

Streif- u. Arbeitshosen aller Art sehr preiswert „zur billigen Quelle“, Ehrenreich, Hellmündstraße 24.

Goldschmied

nimmt laufend Aufträge in Juwelen, Gold- und Silber-Waren entgegen. Geil. Offerten u. D. 288 an den Tagbl.-Verlag.



Bacteriol.-Chem. Laboratorium

Dr. Saak, Adolfsallee 31. Tel. 4759, 9-11 3-5 Uhr. Auffällende Broschüre über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bewährte unschädliche Methode n. Dr. med. Gunk. Zu beziehen für 5.00 Mk. (o. Porto) durch Verlag St. Klippel, Wachen.

4 Püferschweine

sind billig abzugeben bei Sprachs, Adlerstraße 41.

Salen zu verkaufen.

Karlsruhe 10, Souterrain

Eleg. sandf. Jachtkl.

(Gr. 44), 1 1/2 m leberf. Tuch für Blusenrod zu verl. Theis, Karlsru. 5. 1.

Einl. Küchen-Einricht.

u. Kinderbetten zu vl. Theisen, Bahnh. 9. S.

Dr. Fahrrad

(neu), weit unter Einkaufspreis zu verkaufen. Holland, Sedanstraße 5.

Beckstein-Piano

zu verl. Schad, Bahnstraße 34.

Piano oder Flügel

zu kauf. gel. Rudw. Fild, Eitville, Telefon 148.

Zu kaufen gesucht

1 Piano

im Preise bis 15 000 Mk. Erbitten Offerten unter N. 285 an den Tagbl.-Bl.

407

Kenner raucht! Wild's Würfel Rauch- u. Shag-Tabake

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Tabakfabriken Theodor Wild Köln-Berlin.



Umzüge — Transporte aller Art. Ein- und Ausladung von Waggons usw. Scharnhorststraße 29. Telefon 2656.

beselligt

„Uralla“

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien. Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände. Fernspr. 3007. Wiesbaden Wilhelmstr. 36. Versand gegen Nachnahme. K 178

Koffer-Feberwaren

Rogopolsky

Goldgasse 1, Fernruf 2804

Blüsan's Obstsalat

der **Vogel-Bohnen.**
(Post-Sal. Rang. 1.)
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Blochware

Eichen, Buchen, Pappel, Kiefern, Tannen in allen Stärken, trocken und frisch, Latten, Schwingen, Gartenposten, Stangen, empfehlen

Franz Kopp & Sohn

Zimmermeister und Sösterer. Wiesbaden, unter Hofbahnstr. 24. 5175.

Prima gesunde

Dickwurz

Haferstroh

sowie

Gaaf- u. Speijelartoffeln

(gelbes Fleisch) eingetroffen.

Walter u. Bidel, Wiesbaden, Dorsstr. 29. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. Dasselbst ein noch gut erhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf preiswert zu verl. Dr. D.

1a Gal. Autobenzin per Kilo Mk. 30. —
1a Gal. Lastwagenbenzin p. Kilo 28. —
Schmieröle f. alle Verwendungszwecke
Gasöle, rein mineralisch F30
ab Lager Mainz, evtl. in uns. Leihfässern.
Ludwig Reh, G. m. b. H., Mainz, An d. Kaiserbr.
Telephon 4429. Telegr.-Adr.: Oelreh.

Ankauf Verkauf

von

Antiquitäten — Kunstgegenständen —
Teppichen — Porzellanen — Juwelen —
Miniaturen u. andere Wertgegenständen
im

Münchener Gewerbehaus,

Abt. Raumkunst, Langgasse 14, 1,
Eing. Schützenhofstr. Tel. 3288. Geöffnet von
9-1 u. 3-7. Zwangl. Besichtigung erbeten.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 461

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.